

Definition:

WERTE

Was meinen wir mit „**WERTE**“?

Werte sind jene **Vorstellungen**, welche in einer Gesellschaft allgemein als wünschenswert anerkannt sind und den Menschen Orientierung verleihen. Man unterscheidet **moralische** (Aufrichtigkeit, Gerechtigkeit, Treue), **religiöse** (Gottesfurcht, Nächstenliebe), **politische** (Toleranz, Freiheit, Gleichheit), **ästhetische** (Kunst, Schönheit) und **materielle Werte** (Wohlstand), **Familienwerte** und **Firmenwerte** – die wir hier meinen (Cophy, Philosophie) (*Hier Jeweils Link drauf, bei Philosophie zu:*
<http://www.putzmeister.de/d/pm/profil/werte.asp>)

Der **Terminus „Werte“** ist ein zentraler Begriff. Ein Wert ist (nach Ruppert Lay) eine in einem soziokulturellen Entwicklungsprozeß herausgebildete und von der Menschheit einer soziokulturellen Einheit akzeptierte und internalisierte Vorstellung über das Wünschbare (= Elemente von Religion und Weltanschauung) . Wir unterscheiden zum einen ökonomische, politische, soziale und kulturelle Werte und zum anderen moralische Werte. Diese letzteren geben die Weisen an, wie in einer konkreten soziokulturellen Einheit die ökonomischen, politischen, sozialen und kulturellen Werte sozialverträglich (d.h. den Nutzen der Einheit eher mehrend als mindernd) realisiert werden sollen. Diese Vorstellungen über das Wünschenswerte sind allgemeine und grundlegende Orientierungsmaßstäbe, an denen sich im Fall alternativer Handlungsmöglichkeiten das Handeln orientieren soll. Aus den Werten leiten sich Normen (Gesetze, moralische Normen, informelle Gebote und Verbote ...) und rollen (Berufsrolle ...) ab, die das Alltagshandeln bestimmen.

Grundwerte sind die höchsten handlungsleitenden Werte innerhalb eine soziokulturellen Einheit. Eine kulturelle Einheit ist bestimmt durch die Einheit der Werte (und nicht etwa durch eine gemeinsame Geschichte und Sprache).

Epochen sind solche soziokulturellen Einheiten – die größten, die wir kennen.

Wichtig ist die Einsicht, dass Werte im Verlauf der Entstehung und Entwicklung, aber auch des Untergangs einer soziokulturellen Einheit durchaus einem Wandel unterworfen sind. Dieser evolutive Prozess wird aber revolutionär, wenn eine solche Einheit zugrunde geht, ein Wertevakuum hinterläßt, das sich dann mit neuen Werten füllt.

Tugenden: Fähigkeit, sich gemäß einzelner Werte zu verhalten. Sie sind nur dann echt, wenn sie um ihrer selbst willen gelebt werden! Tugenden sind nur dann wahrhaft, wenn sie um ihrer selbst willen gelebt werden.

Moral: Gesamtheit der Regeln, die in einer Gesellschaft festlegen, was als sittlich falsch und richtig, gut und böse gilt.

Ethik: Lehre von den Normen menschlichen Handelns.

Philosophische Disziplin, die sich mit der Begründung der moralischen Regeln befasst, Regeln die sich jeder gibt und aus sich heraus lebt. Dazu zählen beispielsweise die 4 Gewissensfragen der **Rotarier**, die aus Problemen im Geschäftsleben entstanden (s. PM-Website)

... Sich vorher fragen, bei allem was wir denken oder tun:

1. Ist es wahr, bin ich aufrichtig?
 2. Ist es fair für alle Beteiligten?
 3. Wird es Freundschaft und guten Willen fördern?
 4. Wird es dem Wohl aller Beteiligten dienen?
- s. hierzu auch „Werte bei Putzmeister“ (*hier Link*)

Die Entscheidungen der Menschen werden getroffen nach Interessen, Emotionen und Wertevorstellungen.